

Operation ohne Narkose und Schmerzen

Innovative OP-Methode in der Frauenheilkunde

Zur Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane wird häufig ein endoskopisches Verfahren, die Gas-Bauchspiegelung, durchgeführt. Allein die Vorstellung, dass der Bauchraum hierbei mit Gas aufgeblasen wird, schreckt viele Frauen ab. Anhaltende Schmerzen, lange nach dem Eingriff, sind oft die Folge. Weitaus behutsamer operieren Experten vom Institut für endoskopische Gynäkologie (EndoGyn[®]): Sie kommen ohne Gas aus – eine innovative Technik, die bereits über 2500 mal erfolgreich praktiziert wurde.

Gegenüber der offenen Bauchchirurgie ist die Bauchspiegelung bereits eine wesentlich sanftere Alternative. Während man bei einem offenen Bauchschnitt in der Regel zwei Wochen Krankenhausaufenthalt mit sechs Wochen Erholungszeit zu Hause einplanen muss, bietet die endoskopische, auch minimal-invasive Methode genannt, wesentliche Vorteile: kürzere Genesungszeit, kleinere Schnitte, weniger Narben, Verwachsungen und Wundschmerzen. Risiken wie Blutungen, Organverletzungen oder Infektionen treten sehr selten auf. Lange Zeit musste bei dieser Methode der Bauchraum unter Vollnarkose mit einem kalten Gas (Kohlendioxid) aufgeblasen werden, um genügend Platz und Sicht für den Operateur zu schaffen. Unangenehme Nebenwirkungen wie starke Schmerzen im Unterleib, Rücken und Halsbereich, die bis zu zehn Tage anhalten können, sind die Folge.

Liftsystem macht Gas und Vollnarkose überflüssig

Um diese Nachteile auszuschalten, hat Dr. Daniel Kruschinski, ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet der gynäkologischen Endoskopie und Leiter von EndoGyn[®], eine gaslose Methode entwickelt. Ein spezielles Lift-System hebt dabei die Bauchdecke mechanisch an und sorgt für eine optimale Rundumsicht, so dass auch ohne Gaseinsatz minimal-invasiv operiert werden kann. Eine elegante Lösung, die die Vorteile der Endoskopie beibehält, die Risiken dabei jedoch minimiert. „Im Gegensatz zu den langen Endoskopie-Instrumenten kann mit den einfacher zu handhabenden gebogenen Instrumenten der konventionellen offenen Bauch-



Dr. Daniel Kruschinski, Leiter von EndoGyn

chirurgie operiert werden. Der Tastsinn des Chirurgen bleibt dabei erhalten, man kann also präziser arbeiten, da gefühlt werden kann, was operiert wird“, erläutert Kruschinski.

Winzige Narben, die später kaum noch wahrnehmbar sind

Nur drei Mini-Schnitte, einer für die Optik in der Nabelgrube und zwei oberhalb des Schambeins sind notwendig für Lift und Instrumente. In der Regel ist die Patientin nach einem Tag schmerzfrei und kann die Klinik bereits nach 2-5 Tagen verlassen. Kleinere Operationen können sogar ambulant durchgeführt werden. Eine Vollnarkose ist bei den meisten Eingriffen nicht mehr zwingend erforderlich. So können auch Schwangere, etwa bei Eierstockzysten oder Blinddarmbeschwerden und Risikopatientinnen mit Herz- und Lungenerkrankungen operiert werden. Bei regionaler Betäubung kann die Patientin den operativen Eingriff sogar am Monitor verfolgen oder sie entspannt bei Musik oder einem Film.



Die Gebärmutter muss nicht immer entfernt werden

Nach Schätzungen der WHO leidet jede fünfte Frau an starken oder unregelmäßigen Blutungsstörungen. Wenn eine Hormon-Behandlung oder eine Ausschabung keine Besserung bringt, wird häufig die Gebärmutter entfernt. Pro Jahr wird dieser Eingriff hierzulande etwa 160.000 mal durchgeführt. Über 80 Prozent dieser Eingriffe erfolgen aufgrund von Blutungsstörungen, Myomen oder einfach, weil die Gebärmutter zu groß ist. Bei bis zu 50 Prozent der Betroffenen könnten stattdessen organerhaltende Therapien eingesetzt werden. Da die Totaloperation für viele Frauen ein einschneidendes Ereignis ist, das zu körperlichen und seelischen Problemen führen kann, sollten alle Vor- und Nachteile sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. „Eine Gebärmutter-Entfernung ist allerdings unvermeidlich, wenn eine Krebserkrankung diagnostiziert wurde“, ergänzt Kruschinski.

Zu starke Regelblutungen sanft und organerhaltend stoppen

Statt sich für eine Radikallösung zu entscheiden, kann die Verschorfung der Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium-Koagulation) eine Alternative sein: Vor der Behandlung wird eine Gebärmutter Spiegelung durchgeführt, um Myome oder bösartige Veränderungen auszuschließen. Die Gebärmutter Schleimhaut, die für die Blutung verantwortlich ist, wird dann innerhalb von nur sieben Minuten mit einem Spezial-Laser verschorft. Die verschorfte Schleimhaut wird daraufhin vom Körper abgestoßen. „Ziel der Behandlung ist, die Regelblutung dauerhaft abzuschwächen oder gänzlich ausbleiben zu lassen“, bemerkt Kruschinski. Die Methode wurde international klinisch getestet: Bei zirka 70 Prozent der bisher über 150 behandelten Frauen blieb die Regel gänzlich aus, bei weiteren 35 Prozent traten nur noch Schmierblutungen auf, bei etwa 3 Prozent normalisierte sich die Regel, nur bei etwa 2 Pro-

zent musste der Eingriff wiederholt oder die Gebärmutter entfernt werden. Da dieser Eingriff keinen Einfluss auf den Hormonhaushalt hat, werden auch die Wechseljahre nicht vorgezogen. Besonders vorteilhaft ist, dass ambulant wahlweise unter Voll- oder Regionalnarkose operiert werden kann. Bereits wenige Stunden nach der Operation kann die Patientin die Klinik wieder verlassen. Nach etwa ein bis zwei Tagen können die gewohnten Tätigkeiten wieder aufgenommen werden.

Weitere Endogyn“-Standorte sind geplant

Bisher gibt es drei Standorte, an denen Kruschinski selbst oder ein internationales Team aus weiteren Top-Experten operieren: in Seligenstadt bei Frankfurt, in Köln und in Mainz. Um den Patientinnen die Anfahrtswege zum Spezialisten zu verkürzen, sind weitere Operationsstandorte im In- und Ausland geplant. Wie leider sehr oft bei neuen Methoden, erstatten die privaten Krankenversicherungen die Behandlungskosten problemlos, während sich manche gesetzlichen Krankenkassen noch weigern. Deshalb sollten interessierte Frauen, die sich die nebenwirkungsarme, sanftere Methode gönnen möchten, eine Anfrage im Internet unter www.endogyn.com oder über das gebührenfreie Info-Telefon 0800-ENDOGYN (3636496) stellen. So klärt sich die Frage nach der Kostenübernahme am schnellsten.

Dr. Kruschinski operiert Patientinnen auch aus dem Ausland

Die innovativen Methoden von Dr. Kruschinski sind zwischenzeitlich auch weit außerhalb der Grenzen Deutschlands bekannt. Dies beweist die Tatsache, dass viele Patientinnen aus Nordamerika und Asien nach Seligenstadt kommen, um sich mit dem neuen Verfahren operieren zu lassen.

Reingard Milczewsky
www.kommunikate.de